

„Der Breitarsch“ ist einzigartig

*Edeldestillathek Selection Luquill
erhält dreimal Silber*

Neckargemünd. (nah) Dreimal Silber für Hans Mäser! Ein solcher Erfolg darf schon zufrieden machen, zumal der Stoffbesitzer und Streuobstwiesenretter in den vergangenen 17 Jahren des Bestehens der Edeldestillathek Selection Luquill bei 16 Einreichungen 16 Auszeichnungen abräumte – in diesem Jahr also drei weitere. Vom Verband Badischer Klein- und Obstbrenner erhielt er die Silber-Prämierung für herausragende Spitzenqualität beim Apfelbrand „Waldhilsbacher Findling“ sowie bei den beiden Apfelwein-Bränden „Großer Bohnapfel“ und „Der Breitarsch“. Alle Brände sind sortenrein.

Für Hans Mäser war das Anlass genug zu feiern – und um drei Mitstreitern in Sachen Streuobstwiesenrettung Danke zu sagen. „Die Widmung geht diesmal an Aktive, die sich durch den Erhalt alter Streuobstsorten verdient gemacht haben“, sagte er und begrüßte in der Unteren Zwingergasse aus diesem Anlass Karl Höfer vom Obst- und Gartenbauverein Waldhilsbach, die beiden Vertreter Erwin Holzer, Vorsitzender, und Benjamin



Hans Mäser (l.) feierte mit Freunden und Mitstreitern seine Auszeichnungen. Foto: alex

Gnan vom Verein AHNU (Arbeitskreis Heimat, Natur und Umwelt) aus Bad Schönborn, Renate und Hannes Unfried, ebenfalls Streuobstwiesenretter aus Steigerwald, und zu guter Letzt auch Heiner Schlicksupp von der Husaren-Destillerie Handschuhsheim, bei dem seine Spitzenprodukte gebraunt werden.

Jeder der Anwesenden hat Anteil an dem Erfolg, der auch Einzigartiges aufweist. „Der Apfel-Brand ‚Waldhilsbacher Findling‘ wird garantiert weltweit einzig von Selection Luquill hergestellt und beim Apfelwein-Brand ‚Der Breitarsch‘ verhält es sich wohl ebenso“, betonte Hans Mäser. Selection Luquill bietet nun neun sortenreine Apfelwein-Brände an.

Wie sehr sich der Obst- und Gartenbauverein Waldhilsbach für den Erhalt von Streuobstwiesen einsetzt, ist bekannt. Der Arbeitskreis Heimat, Natur und Umwelt Bad Schönborn hat 2001 den Obst-Gen-Garten eröffnet, um den faszinierenden Sortenreichtum der Obstwiesen und Bauerngärten zu bewahren.

Hannes Unfried hat Gleiches in Steigerwald unternommen. Durch Sanierung und Erhalt der Altbestände in den vergangenen zehn Jahren konnten zwischen 2000 bis 2500 Bäume gerettet werden, darunter alte unbekannte Sorten. Der freischaffende Landschaftsarchitekt veranlasste das Anlegen einer Datenbank, in der jede Sorte beschrieben ist. „Das sind unglaubliche Schätze“, schwärmte Hans Mäser. Ein Lob erhielt er aus dem Mund von Brenner Heiner Schlicksupp: „Ich bin sehr zufrieden mit ihm, wie er das macht!“